

89. Die französische Revolution und ihre ersten Einwirkungen auf Deutschland.

So wahr es ist, daß Gottesfurcht und Tugend ein Volk groß und glücklich machen, so wahr ist es auch, daß Gottvergessenheit und Lasterhaftigkeit dasselbe von Stufe zu Stufe in einen Abgrund des schrecklichsten Verderbens stürzen. Einen Beweis dafür liefert uns in abschreckender Weise das französische Volk am Ende des vorigen Jahrhunderts. Nachdem der Unglaube schon ein Jahrhundert früher in England tiefe Wurzeln geschlagen hatte, verpflanzte er sich auch nach Frankreich. Das Land wurde durch eine Flut schlechter Bücher überschwemmt, welche den Glauben an die Wahrheiten der christlichen Religion zerstörten und dadurch natürlich auch den Gehorsam gegen die von Gott-gesetzte Obrigkeit untergruben. Und als 1783 in Nordamerika sogar der Versuch gelungen war, einen Freistaat ins Leben zu rufen, der vom Königtum und Kirchentum, von Adel und Standesvorrechten, von einem stehenden Heere und von noch mancher anderen Einrichtung völlig absah, welche dem herrschenden Geiste der Ungebundenheit zuwider war, da gewann in verschiedenen Schichten der europäischen Bevölkerung die Ansicht immer mehr Eingang, die Staatseinrichtungen in der alten Welt müßten von Grund aus umgestaltet werden, und man dürfe dabei selbst vor Aufruhr und Empörung, vor Krieg und Gewaltthat nicht zurückschrecken. Die Unzufriedenen in Frankreich machten sich die Geldverlegenheit zu nutze, in welche der Staat nicht ohne Schuld Ludwigs XIV. und XV. geraten war.

Ludwig XVI., ein Fürst von reiner Sitte und edler Gesinnung, der 1774 den Thron von Frankreich bestiegen hatte, war ernstlich bemüht, den drückenden Übelständen entgegenzuwirken. Leider aber gelang es ihm nicht, sondern er selbst wurde das Opfer für die Sünden seiner Vorgänger. Menschen, welche nichts oder nicht viel zu verlieren hatten, die dagegen bei einer allgemeinen Verwirrung zu gewinnen hofften, wiegelten das Volk auf, und im Jahre 1789 brach in Paris eine Revolution aus, welche die furchtbarsten Schrecknisse und Greuel zur Folge hatte. An die Stelle des Gesetzes trat Willkür und Pöbelherrschaft, und selbst das Heiligste war der Lästerung und dem Spotte preisgegeben. Wer nur in den Verdacht kam, mißbilligend auf das hinzublicken, was die wütende Rotte that, oder wer aus einem andern Grunde verhaßt war, der wurde umgebracht. Was aber in Paris geschah, ahmte man im ganzen Lande nach. Der Frevel ging so weit, daß selbst das Leben des Königs nicht mehr heilig war. Nachdem man ihn abgesetzt, verhaftet und Frankreich zur Republik erklärt hatte, wurde er am 17. Januar 1793 zum Tode verurteilt und der 21. Januar zu seiner Hinrichtung bestimmt. Auch seine Gemahlin, die Tochter der deutschen Kaiserin Maria Theresia, und seine fromme Schwester Elisabeth endeten ihr Leben unter dem Fallbeile. Fast eine Million Franzosen hat in den Greueln der Revolution gewaltsam das Leben verloren. Es zeigte sich in dem sonst so gebildeten Frankreich eine Roheit und Unmenschlichkeit, von der die Geschichte kein Beispiel mehr aufzuweisen hat. Jene Ruchlosen, die sich gegen Thron und Altar empörten, vollzogen selbst einer an dem andern die Strafe für ihr teuflisches Beginnen; einer erwürgte den andern, um den Besitz der Herrschaft zu erlangen oder sich darin zu behaupten.